

Terror-„Flüchtling“ kostete uns 50.000 Euro



Am 30. Juni 2015 drang der Pakistaner Riaz Khan Ahmadzai alias Muhammad Riyad, so wie ihn der Islamische Staat nannte, in unser Land ein. Er behauptete, 16 Jahre jung zu sein und aus Afghanistan zu kommen, was gelogen war. Der Korangläubige schlug in einem Zug bei Würzburg unter „Allahu-Akbar“-Rufen mit einer Axt auf vier Menschen ein und verletzte drei davon schwer. Als er seinen Dihad gegen Ungläubige außerhalb des Zuges fortsetzte, hieb er seine Axt einer Spaziergängerin zwei Mal ins Gesicht und ging dann auch auf einen Polizisten los, der ihn folgerichtig erschoss. Der mohammedanische Invasor verursachte aber nicht nur Schrecken, sondern auch noch Kosten in Höhe von 50.000 Euro.

(Von Michael Stürzenberger)

Der Terrorist schmarotzte sich elf Monate in einem Münchner Kolpinghaus auf unsere Kosten durch, was bei einem Tagessatz von 145 Euro insgesamt 47.850 Euro verschlang. Die „Inobhutnahme“ nach der Ankunft schlug mit 2000 Euro zu Buche.

Die Pflegefamilie, bei der Riaz Khan Ahmadzai zwei Wochen lebte, erhielt 1200 Euro im Monat. Möglicherweise zusätzlich angefallene Arztkosten lassen sich laut Münchner Merkur aufgrund des komplizierten Erstattungsverfahrens nur sehr schwer personalisieren.

Dies ist nur ein Fall von zehntausenden sogenannten „MUFLs“, minderjährigen unbegleiteten „Flüchtlingen“. Die Raute des Grauens will mit diesem Asyl-Irrsinn und der mohammedanischen Masseninvasion aber immer weiter so herumfuhrwerken. Wenn sie niemand politisch stoppt, wird sich Deutschland finanziell irgendwann auf dem Niveau eines Dritte-Welt-Landes befinden, in dem Zustände herrschen werden, die denen eines bürgerkriegsgeschüttelten islamischen Krisenstaates ähneln.